

Westlich der Maas griff der Feind unsere Stellungen am Südwesthang des Toten Mannes und am

[illegible]

Dorf Cumieres an; er wurde überall unter großen Verlusten abgeschlagen. Desilich des Flusses herrschte heftiger Artilleriekampf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein russisches Flugzeug wurde in der Gegend von Stonim im Luftkampf abgeschossen, die Insassen, zwei russische Offiziere, sind gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.
Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 29. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefeuer vertrieben. Den Flugplatz bei Furnes bewarfen deutsche Flieger erfolgreich mit Bomben. Auf beiden Ufern der Maas dauerte der Artilleriekampf mit unverminderter Heftigkeit fort. Zwei schwächliche französische Angriffe gegen das Dorf Cumieres wurden mühelos abgewiesen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.
Oberste Heeresleitung.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader über der Insel Oesel.

WTB Berlin, 27. Mai. (Amtlich.)

In der Nacht vom 25. zum 26. Mai hat ein deutsches Flugzeuggeschwader die russische Flugstation Papenholm auf der Insel Oesel erneut mit Bomben belegt und dabei gute Treffer, größtenteils in den Flughallen selbst, erzielt. Trotz heftiger Beschießung sind alle Flieger wohlbehalten zurückgekehrt.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 27. Mai.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das zur Befestigungsgruppe von Arsiero gehörende Panzerwerk Casa Ratti, die Strakenperre unmittelbar südwestlich von Vercarola, ist in unserer Hand.

Leutnant Albin Maier des Sappeurbataillons Nr. 14 drang mit seinen Leuten ungeachtet des heftigen beiderseitigen Feuers in das Werk ein, nahm die feindlichen Sappeure, die es sprengen wollten, gefangen und erzwang so drei untergeordnete Panzerhaubizen und zwei leichte Geschütze. — Nördlich von Asiago bemächtigten sich unsere Truppen des Monte Moschicce. Auf dem Grenzgraben südlich des Suganatales drangen sie bis auf die Cima Maora vor. — Die Zahl der im Angriffsraum erbeuteten Geschütze hat sich auf 284 erhöht. — Am Monte Sief und Arn wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Feras versuchten die Italiener, die am Nordufer der Bojsa liegenden Ortschaften zu brandschaden; sie wurden durch unsere Patrouillen vertrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 28. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen bemächtigten sich des Panzerwerks Cornolo (westlich von Arsiero) und im befestigten Raum von Asiago der beständigen Talperre Val d'Alsa (südwestlich des Monte Interotto).

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der untern Bojsa Geplänkel mit italienischen Patrouillen. Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Die Lage in Deutsch-Ostafrika.

Nach einem Bericht des Burengenerals Smuts haben vorgeschobene englisch-südafrikanische Truppenteile in Deutsch-Ostafrika ohne Widerstand das Ruw-Ufer am Pangani-Fluss besetzt, ebenso Vembeni und Ngulu, acht Meilen südöstlich von Vembeni. Dann fährt der Bericht fort:

Aus Kondona-Frangi wird eine Erneuerung der feindlichen Tätigkeit gemeldet. Aus Ruwanda haben sich die Deutschen zurückgezogen, bevor sie mit den Belgieren, die Rigali Mianja halten, zusammengestoßen sind.

Danach haben die Truppen des Generals Smuts seit den Gefechten am Ruw in Höhe von Kabe am 18. bis 21. März d. Js. nur rund 40 Kilometer Gelände gewonnen. Ein Zeichen, wie hartnäckig unsere Schutztruppe dem Feinde jeden Fußbreit Boden streitig macht. Auch bei Kondona-Frangi scheint die Lage der englisch-südafrikanischen Truppen unter General van der Wester, wie auch aus anderen Meldungen hervorgeht, alles andere als günstig zu sein.

Portugiesische Nordbrenner.

Reuter berichtet aus Lourenzo Marquez, daß vom portugiesischen Kreuzer „Adamastor“ am 21. Mai in zwei Schalsuppen und zwei bewaffneten Barkassen im Ruwuma-Kanale eine Matrosenabteilung mit zwei 37-Millimeter-Kanonen und zwei Maschinengewehren gelandet wurde. Diese ging am linken Ufer bis zur Fabrik nordöstlich des portugiesischen Postens Namaza vor. Die deutschen Besatzungen und die Häuten der Eingeborenen wurden niedergebracht, die Fabrik wurde besetzt und die Deutschen zogen sich ohne Kampf zurück. Die Portugiesen besetzten die neuen Stellungen. — Die Lage des portugiesischen Postens Namaza und die der Fabrik ist nicht bekannt. Es läßt sich daher nicht feststellen, bis wohin die Portugiesen vorgeedrungen sein wollen. Im übrigen scheint die Kriegsführung der Portugiesen ihrem Kulturstand entsprechend vor sich zu gehen, wofür das Niederbrennen der Ansiedlungen von Eingeborenen spricht.

Der Sultan von Darfur geschlagen?

Ein englischer Siegesbericht.

Das englische Kriegsamt meldet: Der Sultan von Darfur hatte seit den ersten Tagen des Monats Februar in feindlicher Absicht an der Grenze von Kordofan bei Jeb el Elbella eine Streitmacht zusammengezogen.

Eine aus Truppen aller Waffengattungen zusammenge setzte Abteilung unter Oberst Kelly versammelte sich in Rahud und besetzte Ende März Umfanga und Jeb el Elbella. In der Folge rückte sie auf Abiat vor, wo die Vorbereitungen zu einem Vormarsch auf El Fasher, der Hauptstadt Ali Dinars, getroffen wurden. Am 16. Mai begann der Vormarsch. Ein Bericht des Oberbefehlshabers vom 25. Mai meldet, daß die Streitmacht Kellys den Feind mit Erfolg schlug und El Fasher am 23. Mai 10 Uhr morgens besetzte.

Der englische Bericht schildert das Gefecht folgendermaßen: Der Hauptkampf ereignete sich in der Nähe des

Dorfes Beringia, zwölf Meilen nördlich der Stadt, wo der Feind in Stärke von 2000 bis 3000 Mann stark verschanzte Stellung am Morgen des 23. Mai innehatte. Ein Kamelreiterskorps gerannte das Dorf, diese Stellung zu verlassen. Sie griffen aber die Truppen mit äußerster Schnelligkeit und heftiger Feuer. Es gelang nur wenigen, bis auf jenen, der unsere Linien heranzuführen. Unsere Truppen nahmen einen Gegenangriff und schlugen den Feind vollständig, dessen Verluste auf mindestens 1000 Mann geschätzt werden. Der Sultan Ali Dinar floh, wie wir hatten fünf Tote und 23 Verwundete. Der Feind floh und während desselben führte ein Offizier des 1. kgl. kgl. Fliegerkorps eine wichtige Erkundung aus, gelang ihm, mit Bomben und Maschinengewehren eine große feindliche Streitmacht, bestehend aus 2000 Mann Infanterie, zu einem ungeordneten Rückzug zu zwingen. Der Offizier selbst wurde durch ein am Oberarm verwundet, konnte aber nach Hause fahren. — Die letzte Nachricht klingt so, daß man wohl auch am ersten Tag zu Streichungen reuigt sein dürfte.

Tod General Gallienis.

Einer der vollstänlichsten Heerführer Frankreichs vom Schlachtfeld vom Tode ereilt worden. Die Operation ist General Gallieni verfallen.

Gallieni hat ein Alter von 67 Jahren erreicht. Der französische Krieg machte er als Unterleutnant gezeichnete sich später als Oberst in Indochina. Generalgouverneur von Madagaskar aus. Seine Tätigkeit kam erst aus dem jetzigen Weltkrieg. Gallieni rechnete ihm seine Verdienste um die Befreiung von Paris gegen den drohenden deutschen Vormarsch an. Gallieni besonders großen Erfolg als Truppenführer der Marneschlacht ganz außerordentlich hoch an. Im November 1915 übernahm Gallieni das Amt des Ministers an Stelle des Zivilisten Millerand, aber nur fünf Monate verwaltete, da eine schwere Erkrankung ihn aufs Lager warf. Er wurde operiert, es blieb, mit vollem Erfolg. Jetzt aber trat plötzlicher Rückschlag ein, eine zweite Operation erwies sich als wendig und endete mit dem Tode des Patienten.

Versehrte Schiffe.

Alons meldet: Der britische Dampfer „Alonso“ (6899 Tonnen), das italienische Segelschiff „Alonso“ (1586 Tonnen), der italienische Dampfer „Alonso“ (1222 Tonnen) und der spanische Dampfer „Alonso“ (2845 Tonnen) sind versenkt worden. (Der Dampfer wird also wohl Bananenschiffe an Bord haben.) Aus Castellon de la Plana in Spanien die Nachricht eingetroffen, daß der Genueser Dampfer „Cornillano“ 50 Seemeilen von der Küste von einem österreichischen Unterseeboot versenkt ist. Die 31 Mann der Besatzung retteten sich in Booten auf die Insel Colombretes. Auf der Insel Terragona wurden ferner die italienischen Dampfer „Drellano“, „Ginefia“ und „Roberto“ versenkt. In Genua wurden gerettet. — Nach dem „Corriere“ wurde ferner 60 Meilen von Majorca der Dampfer „Gorno“ versenkt. Der Mannschiff 30 Minuten Zeit gelassen, die Boote zu besteigen.

Englische Geschütze für Italien.

Aus London melden die „Basler Nachrichten“, hier eingetroffene italienische Militärmission um Obersten an der Spitze, der zur technischen Unterstützung hatte mehrere Unterredungen mit dem am Schottland gerufenen Munitionsminister. Es handelt sich um die Gabe von Geschützen mittlerer Kaliber an Italien.

Kleine Kriegspost.

Wien, 27. Mai. Kaiser Franz Josef hat den Herzog Leopold Salvator zum Generalobersten ernannt.
Genf, 27. Mai. Die französische Heeresleitung

Der Doppelgänger.

Roman von H. Hill.

4) Nachdruck verboten.

„Der Herr, von dem ich spreche, befindet sich als Geisteskranker in einer Heilanstalt. Aber er ist bei völlig gesundem Verstande. Und Sie sollen mir dazu helfen, ihn zu befreien.“

Es war für Burthardts wahrhaftig sehr wenig Verlockendes in diesem seltsamen Anerbieten. Einen Menschen aus dem Irrenhause zu befreien, nur damit er in der Lage sei, von diesem holdseligen Wesen Besitz zu nehmen, erschien ihm als die ungeheuerlichste aller Zumutungen, die man ihm hätte machen können. Tausendmal eher würde er bereit gewesen sein, den Kampf gegen eine ganze Welt aufzunehmen, um sie damit für sich selbst zu gewinnen. Aber waren das für einen Menschen in seiner Lage nicht sehr törichte Bedenkenheiten? Er dachte an die dreißigtausend Mark, die sie ihm in Aussicht gestellt, und fragte:

„Gnädiges Fräulein haben ohne Zweifel bereits einen bestimmten Plan?“

„Ja, ich dachte, daß Sie eine Nervenkrankheit heucheln und, natürlich auf meine Kosten, unter irgend einem Namen in der nämlichen Heilanstalt Aufnahme suchen sollten. Ihre Ähnlichkeit mit meinem Verlobten würde Ihnen dann gewiß die Möglichkeit gewähren, bei passender Gelegenheit die Wärter zu täuschen und ihm dadurch, daß Sie vorübergehend seine Rolle spielen, den Weg in die Freiheit zu erschließen.“

„Und statt seiner in der Anstalt zu bleiben?“ ergänzte Burthardt. „Das ist wohl etwas mehr Selbstausopferung, mein gnädiges Fräulein, als man sie von einem gewöhnlichen Menschen erwarten kann.“

„Wenn Ihnen dreißigtausend Mark nicht genügen, bin ich auch bereit, eine größere Summe zu zahlen.“

Burthardt blickte nachdenklich vor sich hin. „Wie lange würde ich Ihrer Meinung nach in der Anstalt bleiben müssen?“ fragte er nach einem längeren Schweigen.

„Sicherlich nicht allzu lange. Es wäre ja ganz in Ihrer Belieben gestellt, wann Sie wieder gesund werden wollen. Und man würde nicht die Macht haben, Sie gegen Ihren Willen zurückzuhalten, sobald die Symptome Ihrer Krankheit verschwunden sind.“

Auf Burthardts Lippen lag die Frage, wie man denn dazu gekommen sei, jenen Anderen, der doch angeblich vollständig gesund sein sollte, gegen seinen Willen zurückzuhalten.

Aber, er fühlte, daß er diesem schönen jungen Mädchen noch tun würde, wenn er ihrem anscheinend so festen Glauben an die geistige Gesundheit des geliebten Mannes Zweifel entgegensetzte. Und er gewann es nicht über sich, ihr auch nur den geringsten Schmerz zu bereiten. Wohl aber erfüllte ihn die Vorstellung, daß ein so herrliches Geschöpf wie leicht unter seiner Mitwirkung einem Wahnsinnigen ausgeliefert werden sollte, mit einer Art von Entsetzen. Und dies allein war es, was ihn noch immer zögern ließ, eine bestimmte Antwort zu geben.

Dertha schien etwas von dem, was in seiner Seele vorging, aus seinen nachdenklichen Zügen zu lesen.

„Tut mir leid, wenn ich annehme, daß es gewisse Bedenkenheiten in bezug auf meine Person sind, die Sie zögern lassen, meinen Vorschlag anzunehmen — die Bedenkenheiten eines ritterlich fühlenden Mannes?“

Ueberrascht blickte Burthardt auf. Wie war es möglich, daß sie seine geheimsten Gedanken erraten hatte!

„Ich gestehe, daß es so ist,“ erwiderte er freimütig.

„Ich befinde mich in einer drückenden Notlage und die Summe, von der Sie da gesprochen haben, würde für mich nicht mehr und nicht weniger als den Anfang eines neuen Lebens, als die Rettung vor dem sicheren Untergange bedeuten. Aber wenn ich mir später sagen müßte, daß ich damit, daß ich dies Geld verdiente, der Urheber Ihres Unglücks geworden sei, so würde ich mir bis an mein Lebensende als der gewissenloseste aller Menschen erscheinen.“

Einer plötzlichen warmherzigen Regung folgend, reichte ihm Dertha die Hand.

„Ich danke Ihnen, mein Herr! — Von dem Augenblick an, da ich Sie hier vor mir sah, war ich darüber nicht im Zweifel, es mit einem Mann von Ehre zu tun zu haben. Und ich will Ihren Bedenken Rechnung tragen, indem ich Ihnen folgende Erklärung abgebe. Wenn Sie bei Ihrem persönlichen Bekannntwerden mit dem Freiherrn Paul von Randow — dies ist der Name meines Verlobten — die ehrliche Ueberzeugung gewinnen, daß man ihn nicht zu Unrecht seiner Freiheit beraubt, daß er wirklich nicht mehr im vollen Besitz seiner Geisteskräfte ist, so gebe ich Ihnen Vollmacht, Ihren Auftrag als erledigt anzusehen und die Anstalt zu verlassen, ohne daß Sie einen Versuch zu Pauls Bekehrung zu unternehmen brauchen.“

„Mit diesem Vorbehalt, mein gnädiges Fräulein, nehme ich Ihren Vorschlag an.“

In den Augen des jungen Mädchens leuchtete es freudig auf.

„Ich weiß kaum, wie ich Ihnen dafür danken soll,“ sagte sie. „Ich habe Ihnen meine Karte, und bitte ich Sie, sie mir zu übersenden. Ich werde sie dann sofort annehmen.“ — „Nur damit Sie sich eine Vorstellung von der Ausführung unseres Unternehmens vor Augen setzen können,“ sagte sie. „Rein, Sie dürfen es nicht wundern, wenn ich sonst nicht im Ernst daran glauben würde, daß Sie es für mich und — und einem Freunde zu frühkündigen, den ich so sehr liebe.“

„Eine junge Dame, die sehr gut zu wissen scheint, was sie will,“ dachte Burthardt.

Laut aber erwiderte er:

„Der Freund ist Herr Bernardi, wie ich vermute.“

Dertha erröte ein wenig.

„Ja — Sie haben es erraten. — Er ist so genau, ich unbedingtes Vertrauen zu ihm habe. Er wird mir die besten arrangieren. — Uebrigens — ich weiß ja noch einmal Ihren Namen.“

„Eine Karte besitze ich leider nicht, die ich Ihnen könnte. Ich heiße Wolfgang Burthardt — ehemals bei den Husaren. — Herr Bernardi ist selbstverständlich richtig, sich über meine Person und meine Verhältnisse informieren.“

Dertha nickte und reichte ihm zum Abschied die Hand.

„Auf morgen also, Herr Burthardt! — Wir werden bei Hüller erwarten — um zwölf Uhr, wenn es Ihnen bequem ist.“

Er war in Verfassung, die kleine feine Hand zu tippen zu führen, aber er besann sich noch zu rasch, daß ihm das unter den obwaltenden Umständen nicht stehen würde, und beschränkte sich auf eine herzliche Verbeugung.

5. Kapitel.

Unter Robert Bernardis bewunderungswürdiger Leitung nahmen die Vorbereitungen für das geplante Panzerwerk während der nächsten Tage ihren ungestörten Verlauf und Burthardt hatte immer aufs neue Gelegenheit, die Menschenkenntnis und den durchdringenden Verstand des Defektors zu bewundern, der alles in der feiner Berechnung zog, jede Möglichkeit erzwang und in die Dinge dachte, die den anderen sicherlich nicht einfallen würden.

Ein Robert Koch-Denkmal in Berlin wurde am 27. Mai im Gegenwart der Deutschen Kronprinzessin enthüllt, die als Vertreterin des Kaiserpaars erschienen war. Das Marmor-Denkmal ist von dem Bildhauer Tausig geschaffen, steht im Nordwesten der Stadt auf dem Luisenplatz, stellt den großen Gelehrten in sitzender Stellung dar und trägt am Sockel die Inschriften: „Dem hegreichsten Führer im Kampf gegen Seuche und Tod“ und „Den bahnbrechenden Erforscher der Krankheitserreger“.

Dunke Tages-Chronik.

Zittau, 28. Mai. In den benachbarten Orten Markersdorf und Reichenau sind während eines mehrstündigen Gewitters, das mit Wolkenbruch und Hagelschlag verbunden war, heute große Verheerungen angerichtet und vier Menschenleben vernichtet worden. Der durch die beiden Ortschaften fließende Gelebach ist alles, was seinen Lauf hemmte, mit sich fort. Mehrere Häuser sind vom Erdboden verschwunden.

Auffstein, 27. Mai. Das Anwesen des Bauern Nicker in Jünderberg fiel einem Großfeuer zum Opfer. In den Flammen kamen die alte Bäuerin, ihre 32jährige Tochter und ein Knecht um. Der Besitzer des Hofes wurde durch Brandwunden tödlich verletzt.

Sofia, 27. Mai. Die Regierung beschloß, zur Erinnerung an den Weltkrieg neue Briefmarken auszugeben.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Angeklagte Beamte vor Gericht. Wegen fälscher Buchführung und Unterschlagung hatte sich der 38jährige Leihhausverwalter Wittemann vor dem Schwurgericht in Freiburg i. Br. zu verantworten. Der Angeklagte, welcher die Stadt um 11 422 Mark geschädigt hat, war in vollem Umfang geständig; er wurde zu einem Jahre neun Monaten Gefängnis verurteilt. Ebenfalls wegen Unterschlagung stand der zweite Ratsschreiber der Stadt Badenweiler, Fleig, vor den Geschworenen. Er hatte 18 000 Mark, die er als Kurtagen vereinnahmte, für sich behalten und verbraucht. Die Unterschlagungen reichen bis in den Sommer 1907 zurück. Auch dieser Angeklagte war geständig. Das Urteil gegen ihn lautete auf zweieinhalb Jahre Gefängnis.

§ Zwei Jahre unschuldig im Zuchthaus. Der Zimmermann Bobritz aus Krostschowitz bei Rybnik O.-S. war durch Urteil vom 3. Januar 1910 nach fünfmonatiger Untersuchungshaft wegen Verleitung zum Meineid zu zwei Jahren

Zuchthaus verurteilt worden. Die Strafe hat er bis 1912 verbüßt. Fortgesetzt versuchte er nach Verwerfung seiner Revision die Wiederaufnahme des Verfahrens zu erlangen; er wurde aber stets abgewiesen und wegen Querulanten sogar mit einer längeren Freiheitsstrafe belegt. Jetzt waren seine Bemühungen von Erfolg. Die Strafkammer in Ratibor überzeugte sich von der Unschuld Bobritz und sprach ihn frei.

Volks- und Kriegswirtschaft.

*** Kriegsausstellung für Kaffee und Tee in Hamburg.** Der Kriegsausstellung für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H., Berlin, macht bekannt, daß mit dem 29. Mai 1916 in Hamburg, Neuer Wandrahm 1, Telegramm-Adresse für die Abteilung Kaffee: Kriegskaffee, Telegramm-Adresse für die Abteilung Tee: Kriegstee, eine Zweigniederlassung unter der Firma: Kriegsausstellung für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H., Zweigniederlassung Hamburg errichtet wird. Der Zweck der Errichtung der Zweigniederlassung ist, die Einfuhr von Kaffee und Tee zu fördern und zu regeln. Den an der Einfuhr von Kaffee und Tee beteiligten Kreisen des deutschen Fachhandels wird anheim gestellt, Anfragen über die Einfuhr an die leitende Abteilung der Zweigniederlassung in Hamburg zu richten.

*** Höchstpreise für Soda.** Der Bundesrat hat durch eine Bekanntmachung vom 26. Mai Höchstpreise für salzsaure Soda bei Abgabe in Mengen bis zu 500 Kilogramm, sowie Fabrik-, Wiederverkaufs- und Kleinverkaufs-Höchstpreise für Kristall- und Feinsoda festgelegt. Im Interesse des Kleinhandels ist bestimmt, daß Hersteller von Kristall- und Feinsoda gewerbsmäßig kleinere Mengen als 100 Kilogramm nicht abgeben dürfen; im Interesse der Verbraucher ist vorgeschrieben, daß verpackte Packungen, in denen Feinsoda abgegeben wird, je 1/2 oder 1 Kilogramm bei Füllung enthalten müssen. Die Landeszentralbehörden können die Höchstpreise herabsetzen. Kalzinierte Soda (Ammoniasoda, Reblancsoda, Sodapulver) dürfen im Kleinhandel höchstens kosten 20 Bfg. für

1 Kilogramm, 1/2 Kilogramm 10 Bfg., beides mit Verpackung. Kristall- und Feinsoda 1 Kilogramm 15 Bfg., 1/2 Kilogramm 8 Bfg., ebenfalls mit Verpackung. Die Bekanntmachung tritt sofort in Kraft, die Vorschriften über den Gewichtsmaßstab für Packungen jedoch erst am 15. Juni.

*** Die Milch den Kindern und Kranken.** In Charlottenburg hatte den auf Milchbezug berechtigten Familien, in denen Kinder oder Kranke sind, eine Ausstellung und für die Milchkarteninhaber in den schließlichen Geschäften drei Viertel der vorhandenen Milch bis 10 Uhr vormittags und am Sonntag bis 9 Uhr bereit gehalten. Es hat sich herausgestellt, daß die Menge nicht ausreichte, die vorberechtigten Milchbesitzer zu versorgen. Da aber die Versorgung der Kinder und Kranken den Bedürfnissen aller anderen Verbraucher zugehen hat, so hat der Magistrat angeordnet, daß die gesamte Menge des Tagesvorrates den Inhabern von Karten in den Milchbetrieben vorbehalten werden soll.

*** Vorausbestellungen von Lebensmitteln.** Der Rat der Stadt Leipzig hat eine Verordnung erlassen, daß jeder, der in Leipzig gewerbsmäßig Gegenstände notwendigen Lebensbedarfs an Verbraucher abgibt, verpflichtet ist, auf Verlangen des Rates nach Maßgabe der Vorbestellungen anzunehmen, den Bestellungen der Vorausbestellung Verteilungsmengen fortlaufenden Nummern auszuhandigen und die Karteninhaber nach der vom Rate von Fall zu Fall bestimmten Ordnung abzugeben.

Öffentlicher Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 30. Mai: Vorübergehend trocken und zeitweise heiter, Temperatur ansteigend, später Gewitterneigung.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

Städtischer Kartoffelverkauf am Freitag, den 2. Juni d. Js., nachmittags von 3—6 Uhr in der Schule. Es ist dies der letzte Verkauf in diesem Jahre und werden deshalb alle Familien, welche mit ihren Kartoffelbeständen bis zur nächsten Ernte nicht ausreichen, aufgefordert, ihren Bedarf zu decken.

Hachenburg, 29. 5. 1916. Der Bürgermeister.
J. B. Carl Pödel, 1. Beigeordneter.

Dienstag den 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr findet bei dem Metzger Daniel Klein hierselbst der Fleischverkauf von 1 Rind statt. Die Brotarten sind vorzulegen. Diejenigen Familien, welche beim letzten Verkauf leer ausgegangen sind, werden zuerst berücksichtigt. Preis 1,70 M. p. Pfd.

Hachenburg, 29. 5. 1916. Der Bürgermeister.
J. B. Carl Pödel, 1. Beigeordneter.

Bei der Stadtverwaltung kann noch ein Lehrling eingestellt werden. Meldungen bei dem Unterzeichneten. Hachenburg, den 24. 5. 1916. Der Bürgermeister.

Jugendwehr und Schüler der Fortbildungsschule Hachenburg.

Am **Donnerstag** (Himmelfahrt) nachm. 4 1/2 Uhr Antreten an der Turnhalle des hiesigen Turnvereins zur Übung.

Fernere Übungszeiten:

Sonntag nachmittag von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr

Donnerstag abend von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr.

Veräumnisse ohne genügende Entschuldigung werden bestraft.

Ohne Öl!

macht man den schmackhaftesten Salat mit

„Fertige Salat-Tunke“

liter 65 Bfg. Zu haben bei

Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg.

Solange Vorrat!

Heute

frischer Spargel

Pfund 52 Bfg.

Spinat Pfund 25 Bfg.

Warenhaus

ROSENAU

Hachenburg.

Peru-Guano

von nächster Woche ab wieder vorrätig.

Phil. Schneider G. m. b. H.
Hachenburg.

Geschmackvolle Feldpostpackungen
speziell

Nürnberger Lebkuchen, Torten und Kekspackungen
sowie Friedrichsdorfer Zwieback
C. Hennen, Hachenburg.

Tapeten

in großer Auswahl.

Wilh. Pödel, Inh. Carl Pödel, Hachenburg.

Buttermaschinen

Küchenwagen

Einkochgläser

Hackmaschinen :: Dampfwaschmaschinen

billigst zu haben bei

Josef Schwan, Hachenburg.

Pianino

gut erhalten, wenig gespielt, zu verkaufen. Auskunft in der Geschäftsstelle d. Bl.

Futter für Pferde, Rinde, Schweine und Hühner

sowie in künstl. Dünger wieder etwas am Lager.

Carl Müller Söhne

Telephonruf Nr. 8
Amt Altenkirchen (Westertal)
Bahnhof Ingelbach (Kroppach).

Suche einen

Jungen, Sohn

Eltern, als

Kellnerlehrling

zu möglichst sofortiger

tritt. Hotel

Hachenburg.

Tüchtiges evangelisches

Mädchen

oder unabhängige

melken können, für

Haushalt geeignet.

Sofort oder später.

Stellung bei hohen Löhnen.

Bitte, bei

Waldbröl, bei

Bernheimhof

in sämtlichen

Karl Dasbach, Hachenburg.

zirka

3000

Stück

Kartoffel-Mahnen

Infolge Beschlagnahme von Weiden, welche meist zur Herstellung von Geschloßkörben verwendet werden, sind Mahnen sehr schwer erhältlich.

Daher ist baldigster Einkauf sehr zu empfehlen.

Der Verkauf beginnt Mittwoch den 31. Mai.

Warenhaus S. Rosénau Hachenburg.